

Thorn'sche Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäufe frei ins Haus: vierteljährlich 3 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postämtern vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Auschluss der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn'sche Presse, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 124.

Mittwoch den 29. Mai 1895.

XIII. Jahrg.

* Zur Börsenreform.

Die Börseninteressenten haben in der That eine „gute Witterung“ gehabt, als sie — die so leicht „Entrüßelten“ — es nicht für notwendig hielten, wegen des für die nunmehr geschlossene Reichstagsession mit Bestimmtheit angekündigten Börsenreformgesetzes sich aufzuregen. Nur einmal brach diese Aufregung durch, als die energische Aufforderung des Herrn Frhrn. von Manteuffel zum raschen, thätigen Vorgehen auf diesem Gebiete ein wenig Beschleunigung in die „Vorarbeiten“ zu dieser Vorlage zu bringen schien. Die Drohungen der Börsenpresse mit revolverjournalistischen Repressalien haben damals gezeigt, wie ernst man an der Börse eine feste Reform nehmen würde. Daß man dort aber heute noch auf die seit einigen Jahren bei uns beliebte „bilatorische“ Politik die größten Hoffnungen setzt, zeigt die bald nach jenem kurzen Ausblicken wieder eingetretene vollkommene Beruhigung. Wir meinen aber auch, daß die bisherige Behandlung der so überaus wichtigen Frage die „Sentiments“ der Börse leider bestärkt. Hat bis zur Eröffnung der letzten Reichstagsession die Beschaffung des Materials für die Börsenreform, dann dessen Bearbeitung unglücklich viel Zeit in Anspruch genommen, so ist der diesmal mit der allergrößten Bestimmtheit versprochenen Vorlage der Umstand hinberlich gewesen, daß in der Person des Bundesratsreferenten ein Wechsel eintreten „musste“ und daß die Wahl für dessen Nachfolger leider auf einen Herrn fiel, der, wie Minister von Bütticher verächtlich, volle sechs Wochen gebraucht, um sich „einzuarbeiten“. Wenn nun alles glatt geht und nicht etwa wieder kurz vor Abschluß der Bundesratsverhandlungen über diese Angelegenheit ein Referentenwechsel eintreten muß, oder wenn sich nicht etwa, wie bei der Handwerkerfrage, das „unabweisbare“ Bedürfnis nach Herbeischaffung neuen Materials herausstellt, so könnte wohl ermöglicht werden, daß die Börsenreformvorlage — die bezeichnenderweise in allen ihren Einzelheiten nur in der Redaktion der „börsenmäßigen“ „Wöchentlichen Zeitung“ bekannt ist — zu Ende der kommenden Session vorgelegt würde. So kann zuletzt die Börse mit größter Ruhe ihre Ausführgeschäfte noch eine Zeitlang fortsetzen; vielleicht bringt sie es fertig, die deutsche Bevölkerung bis zu dem Zeitpunkt, wo einmal die schon fast legendäre — für jede Session fest vorgeschene — deutsche Börsenreform ins Leben tritt, vollends zu ruinieren.

Politische Tageschau.

Die freikonservative „Post“ schließt ihren Rückblick auf die verfloffene Reichstags-Session wie folgt: So überwiegt denn der Tadel bei der Kritik der Reichstagsession sehr stark: bei dem Vaterlandsfreunde, weil der Reichstag versagt hat, wo es galt, das Reich vor innerer Gefahr und in Bezug auf seine finanzielle Unterlage zu sichern und für Kaiser und Reich kräftig Zeugnis abzulegen, bei der manchesterlichen Demokratie, weil das Schwergewicht der materiellen Interessen sich im Sinne des Schutzes der nationalen Arbeit wirksam geltend machte.

Bei den italienischen Kammerwahlen wurden gewählt: 321 Ministerielle, 148 Oppositionelle, worunter 15 Sozialisten, 16 unbestimmt. 17 Stichwahlen sind erforderlich. Aus 6 Wahlkreisen steht das Resultat noch aus. Alle Minister

Magelone.

Roman von V. von der Lanken.

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

„Ich habe nichts zu vergeben, mein Prinz, die Schuld trifft uns beide und mich nicht zum geringsten Theil.“
„Sie sind ein edles, tapferes Mädchen,“ sagte er, „ich danke Ihnen für diese Worte, Magelone, aber sie enthalten eine zu harte Verurtheilung Ihrer selbst. Doch ich bin nicht gekommen, um mit Ihnen über vergangenes Leid und vergangenes Fehlen zu sprechen. Sie zum wenigsten haben an ersterem schwer getragen, ich sehe es, und letzteres hat genug gebüßt. Wovon wir sprechen wollen, Lona, das ist die Zukunft, die Zukunft, in die ich Sie führen will, und in der Sie an meiner Hand und durch meine heiße, hingebende Liebe vollen Ersatz finden sollen für alles, was Sie verloren, für alles, was Sie gelitten haben.“
Er schwieg. Da sie nicht antwortete, fuhr er fort:
„Ich wäre, hätte ich meinem Herzen folgen dürfen, längst gekommen; aus Rücksicht für Sie und Ihre spätere Stellung als meine Gemahlin geschah es nicht. Kolf Velten mußte erst vollständig genesen sein und die erste Hochfluth des Klatzschs und der Vermuthungen sich verlaufen. Auch in meiner Familie wollte ich alles so geordnet haben, daß, wenn Sie nun kommen, man Sie nicht mit kalter Zurückhaltung, sondern als liebes Mitglied derselben empfängt. Alles das ist nun eingetreten. Herr von Velten ist wieder in seinem Beruf thätig, man spricht nicht mehr von der ganzen Geschichte, und mein Bruder wie seine Gemahlin haben mir gesagt, daß Sie als meine Braut auf Schloss Rodek empfangen werden, von Kenia gar nicht zu reden. Magelone, liebes, theures Mädchen, so gieb mir denn diese liebe kleine Hand zu eigen fürs ganze Leben, laß mich das „Ja“ von Deinen Lippen küssen.“
Er hatte warm und voll innigen Gefühls gesprochen, jetzt beugte er sich zu ihr nieder, sie an seine Brust zu ziehen, aber mit einer jähen Bewegung wies sie von ihm zurück.
„Nicht so, Prinz Sascha,“ sagte sie halblaut mit erregter

und Unterstaatssekretäre sind gewählt; ausgenommen der Ministerialsekretär der Marine Serra. Crispi wurde neun Mal gewählt. Das Wahlergebnis bedeutet eine mit allem Nachdruck zu Gunsten der Crispi'schen Politik abgegebene Vertrauens-erklärung der italienischen Nation, die Bürgschaft dafür, daß Italien nach wie vor seinen Platz an der Seite der mitteleuropäischen Kaiserreiche einnehmen und die zur Aufrechterhaltung seiner Machtstellung erforderlichen materiellen Opfer bringen wird. Wie diese Entwicklung im einzelnen sich vollziehen werde, darf man getrost der Zukunft anheimstellen, für den Augenblick genügt es vollkommen, daß Crispi der Steuermann des italienischen Staatsschiffes bleibt und Störungen des von ihm befolgten politischen Kurzes hintanzuhalten weiß.

Das Denkmal für die in den Jahren 1870 und 1871 gefallenen französischen Soldaten soll das größte Denkmal werden, das Frankreich besitzt. Viele angefehene französische Politiker und Generale sprechen sich gegen die Errichtung des Denkmals aus. Solcher Denkmäler seien genug vorhanden und zur Verherrlichung der Waffenthaten des Unglücksjahres liege keine Veranlassung vor.

Eine Ministerkrise im kleinen Stil hat Belgien in diesen Tagen durchgemacht. Der Minister des Auswärtigen ist zurückgetreten, weil der König in die vorläufige Zurückziehung der Kongovorlage (Uebernahme des Kongostaates durch den belgischen Staat) gewilligt hat. Gegen diese Uebernahme ist eine starke Bewegung im Gange, die nicht ohne Erfolg zu bleiben scheint. Man sprach schon einmal von der Abbanlung des Königs und jetzt wird die käufliche Ueberlassung des Kongostaates an Frankreich, das sich das Vorkaufsrecht vorbehalten hat, lebhaft erörtert. Nach einer Meldung aus Brüssel veröffentlicht der amtliche „Moniteur Belge“ bereits die Ernennungen de Burlets zum Minister des Auswärtigen, Schollaerts zum Minister des Innern und Nyssens zum Chef des neugeschaffenen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten.

Wie die „Post“ hört, wird die deutsche Regierung, falls durch die von Serbien beabsichtigten neuen Finanzmaßnahmen die Interessen der deutschen Gläubiger Serbiens beeinträchtigt werden sollten, gegen ein derartiges Verfahren entschieden Widerspruch einlegen.

Die „Times“ meldet aus Hongkong vom 25. d. Mts.: General Tscheng und der General Ruhungkrut mit seiner Mannschaft unterstützen die republikanische Bewegung auf Formosa. Vom Festlande werden Geld, Waffen und Soldaten hinübergeschafft. Der Landung der Japaner wird starker Widerstand geleistet werden. Auf dem Festlande sind einige lokale Revolten im Einklang mit der Bewegung auf Formosa vorgekommen. In Süd-China ist eine starke antidynastische Strömung vorhanden; die Proklamirung der Republik Formosa durchkreuzt die Pläne der Führer der antidynastischen Bewegung, welche davon eine Vereitelung ihres Planes fürchten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai 1895.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohneten am gestrigen Sonntag dem Gottesdienste in der Pfingstkapelle bei. Um 12¹/₄ Uhr hatte der Lieutenant v. Stuckrad vom 1.

Stimme, „nicht so; ich muß Ihnen viel, sehr viel noch sagen und kann Ihnen doch nicht gewähren, um was Sie mich bitten. Setzen Sie sich zu mir und hören Sie mich an, Prinz, geduldig und ohne Groll.“ Sie nahm auf dem Sopha Platz, Prinz Edelsberg rückte für sich einen Lehnstuhl an ihre Seite. Sekundenlang zupfte sie, unschlüssig, wie beginnen, an der Sophalernen-Quaste; endlich sagte sie: „Ich kann nicht, nie Ihre Gattin werden.“

Ihre Aufregung hemmte für kurze Zeit ihre Stimme; sie schwieg, während Edelsberg, bis in die Rippen erbleicht, ihr gegenüber saß. Nach einer kurzen Pause sah sie auf, ihre Augen standen voll Thränen, und bittend legte sie ihre gefalteten Hände auf seinen Arm:

„Prinz Sascha, lieber Prinz Sascha, Sie sind gut und edel, und es wird mir sehr schwer, Ihnen weh zu thun, aber ich denke, wenn Sie erst alles wissen, dann werden Sie mich einerseits verstehen, andererseits mich aber auch nicht mehr lieb haben, und dadurch werden Sie leichter darüber hinwegkommen, mich aufzugeben.“

„Reichter darüber hinwegkommen, Sie aufzugeben! O, Lona, Sie wissen nicht, was Sie da sagen.“

„Doch, Durchlaucht, doch, ich weiß es, und jetzt hilft nichts, jetzt muß ich den Muth haben, den Muth zur Wahrheit. Prinz Alexander — ich — liebe Sie nicht, ich liebe Kolf Velten.“

„Magelone!“

Der Prinz sprang auf. Mit eisernem Griff umspannte er die Handgelenke des Mädchens und preßte sie, daß es schmerzte. „Magelone“, höhnte er, sie mit wild flammenden Blicken durchbohrend, „warum spielten Sie jenes verruchte Spiel?“

Durch einen heftigen Ruck machte sie ihre Hände frei und die Augen, die eben noch in flehender Bitte zu ihm aufgeschaut, blickten trotzig den Sprecher an.

„Prinz Edelsberg, als ich mich anklagte, fanden Sie diese Anklage zu hart, jetzt aber sagen Sie mir noch viel Härteres. Ich habe nicht gespielt, weder mit Ihnen, noch mit Kolf, noch mit unser aller Geschick, diesen Vorwurf weise ich zurück. Aus

Garderegiment z. F. die Ehre, von dem Kaiser im Neuen Palais empfangen zu werden, welcher demselben einen Ehrensäbel für geleistete Pagendienste übergab. Später wurde der Ober-Konfistorialrath Koehler von dem Kaiserpaar empfangen. Am Nachmittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Fregatte „Royal Louise“ eine Segelpartie auf der Havel, zu welcher der Vizeadmiral Hollmann, der Intendant Graf Hochberg, Kontre-Admiral v. Soden-Bibran und der Kontre-Admiral Tirpitz mit einer Einladung beehrt worden waren. Das Souper wurde auf der Plaueninsel eingenommen und nach demselben die Rückfahrt nach der Marinekation bzw. dem Neuen Palais angetreten. Heute früh unternahm der Kaiser den gewohnten Spazierritt und hörte nach Rückkehr von demselben von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Geh. Civilkabinetts v. Lucanus, sowie anschließend daran die Marine-Vorträge.

— Bei dem Kieler Flottenfest wird Rußland, wie bekannt, durch ein Geschwader von drei Schiffen vertreten sein. Außerdem wird sich auf Befehl des Kaisers Nikolaus Großfürst Alexei, oberster Chef der Flotte und des Marinerefforts, auf dem Landwege nach Kiel begeben und den Festlichkeiten beiwohnen.

— Der Kronprinz von Griechenland nebst Gemahlin und Söhnen wird in den nächsten Tagen in Berlin, bezw. Potsdam zum Besuch des Kaiserpaars eintreffen.

— Fürst Bismarck empfing am Sonntag 3000 Schleswig-Holsteiner, die ihm ihre Ovation darzubringen gekommen waren. Graf Reventlow-Bree und Oberlehrer Macke-Haderleben hielten Ansprachen an den Fürsten, welcher etwa folgendes erwiderte: Er nehme die Huldigung als eine seinen Mitarbeitern geltende entgegen. Er sei durch Einwanderung Schleswig-Holsteiner geworden und sei stolz darauf; denn dieses Land sei nach seinen politischen Erinnerungen der Ausgangspunkt der deutschen Entwicklung gewesen. Als er zuerst mit der großen Politik in Berührung kam, hätten zwei Fragen das deutsche Gemüth bewegt: Schleswig-Holstein und die deutsche Flotte. Die Lösung beider Fragen sei außerordentlich schwierig gewesen. Besonders die europäischen Großmächte hätten Preußen die durch den Erwerb Schleswig-Holsteins vorausschicklich geförderte Entwicklung damals mißgönnt und die damit untrennbar verknüpfte Frage der deutschen Marine sei unlösbar gewesen, solange acht Staaten die deutsche Seehoheit und die maritime Kriegsbereitigung unter sich theilten. Wenn Dänemark nicht so aggressiv verfahren wäre und nicht eine solche Verbitterung und eine solche Behandlung der Deutschen unter Dänemark stattgefunden hätte, wäre vielleicht nur eine Personalunion abgeschlossen worden. Nach einem Hinweis auf die Nothwendigkeit von Schiffsbau zur Defensiv betonte der Fürst die Nothwendigkeit von Kreuzern zum Schutz der Kauffahrer. Die Vorbedingung für Deutschlands Seemacht sei der Besitz der Herzogthümer gewesen. Der Fürst schloß mit dem Wunsch: „up ewig ungedeckt“ möge immer Anwendung haben auf die Zugehörigkeit Schleswig-Holsteins zum deutschen Reiche, die ihren Ausdruck darin gefunden habe, daß jetzt eine Landmännin deutsche Kaiserin sei. Der Kaiserin gelte sein Hoch! — Die Anwesenden stimmten jubelnd in den Hochruf ein. Nach einem Rundgang zog sich sodann der Fürst mit den zum Frühstück Geladenen in das Schloß zurück.

füllen, ländlichen Verhältnissen kam ich nach Berlin, aus sorgloser Behaglichkeit in ein Dasein voll pekuniärer Beschränkung und auch damit fand ich mich leiblich ab, bis ich das glänzende verführerische Leben der großen Welt und des Reichthums kennen lernte. Wie empfänglich ich dafür war, wußte ich nicht. Wer kennt seine Schwächen, seine Fehler so genau; ich war zuletzt nur noch zufrieden umgeben von jener Pracht, die ich im Palais sah. Die Huldigungen, die von allen Seiten meinem kleinen „Ich“ gezollt wurden, gefielen mir auch über die Maßen, und über all jene Nichtigkeiten lernte ich das reine Glück, das Gott mir gegeben, gering achten.“

„Und ich“, warf der Prinz bitter dazwischen, „was war ich Ihnen? Nichts weiter als ein lebendes Requisite, das zur Vervollständigung des Ganzen beitrug und insofern einigen Werth hatte. O! wer hätte das ahnen können, o Magelone, Sie sind herzlos.“

„Sprechen Sie nicht so, Prinz Sascha, bitte, sprechen Sie nicht so, ich will Ihnen offen eingestehen, daß es eine Zeit gab, in der sich meine Gedanken viel und gern mit Ihnen beschäftigten, wo das Bild meines Verlobten in den Hintergrund trat vor dem Ihren, wo ich mir über das eigene Fühlen nicht mehr klar, und wo auch Kolf mir gegenüber verändert war. Dies lastete auf mir wie ein Alp, ich wollte reden und wußte dann nicht, was ich ihm sagen wollte; er war oft so verstimmt, gereizt; unwillkürlich zog ich Vergleiche, und unwillkürlich fielen dieselben zu Ihren Gunsten aus, die Sie allezeit heiter, galant und fast möchte ich sagen gütig gegen mich waren. So kam jener Tag, an welchem wir am Meer entlang gingen, ich merkte zum ersten Male, daß Sie von schwerwiegendem Ernst durchdrungen waren, und mich packte eine namenlose innere Angst vor mir selbst.“

Ihre Stimme zitterte wie von verhaltenen Thränen, — er nahm ihre Hand in die seine, Magelone fuhr fort:

„Kolf kam. Es hätte auch vielleicht noch alles gut werden können, aber es traf so vieles zusammen, was gerade das Gegentheil bewirkte. Er konnte nicht gut sein mit mir, weil sein

Am Montag Nachmittag 2 Uhr trat das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand, wie verlautet, der Gesetzentwurf über die Organisation des Personalkredits der mittleren Stände, welcher noch in dieser Woche dem Abgeordnetenhaus zugehen soll.

Der Kultusminister hat sich in einer neuen Verfügung mit den Schülerverbindungen an höheren Lehranstalten beschäftigt und sich damit einverstanden erklärt, daß Schüler, welche Verbindungen angehören, die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählen, oder welche die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen, mit den strengsten Strafen, namentlich mit der Strafe der Ausschließung zu belegen sind.

Graf v. Monts, der bisherige preussische Gesandte in Oldenburg, hat den Gesandtschaftsposten in München nunmehr übernommen.

Dem „Hamb. Korresp.“ zufolge wird Oberlieutenant von Trotha, stellvertretender Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, nach dem Eintreffen Wislmanns zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt.

Graf von Caprivi ist Sonnabend in früher Morgenfrunde hier eingetroffen und im Hotel zum Askanischen Hof abgestiegen. Er gedenkt noch einige Tage in Berlin zu verweilen, um dann seinen dauernden Wohnsitz auf dem Gute seines Neffen, Herrn v. Schierstedt, auf Styren bei Krossen zu nehmen.

Wie mehrfach verlautet, steht die Ernennung des Reichstagspräsidenten Freiherrn von Duol, der bisher in Mannheim Landgerichtsrath ist, zum Landgerichts-Direktor bevor. Damit würde sein Reichstagsmandat erlöschen.

Für die heute in Köln erfolgende Stichwahl zum Reichstage zwischen einem Kandidaten des Centrums und einem Sozialdemokraten haben der Vorstand und die Bezirksvertreter des nationalliberalen Vereins Wahlenthaltung beschlossen.

Die Abgeordneten Hobrecht und Genossen haben im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung um baldige Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, welches den rentenpflichtigen Stellenbesitzern die Umwandlung ihrer nach den Gesetzen vom 2. März 1850 festgestellten Ablosungsrenten in neue Amortisationsrenten ermöglicht.

In der letzten Sitzung der Reichstagskommission für den Antrag Kantig führte als Redner Abg. Nischbiller (Centr.) aus, daß der Antrag mit den bestehenden Handelsverträgen wohl durchführbar sei; es handle sich nur um die Frage, ob die deutsche Diplomatie in der Lage sei, die Vertragsstaaten von der Nützlichkeit dieser Maßregel für ihre Produktion zu überzeugen. Diese Nützlichkeit ergebe sich dadurch, daß der Preisdruck nicht auf das Ausland abgewälzt und daß die Konkurrenz der übrigen (überseeischen) Staaten beseitigt werden könnte. Abg. Graf von Limburg-Stirum (L.) betonte, er halte den Antrag Kantig für durchführbar und hätte nur wissen mögen, ob die Handelsverträge entgegenstehen. Der Geist der Verträge liege wohl in den einzelnen Vorteilen, welche durch die Geschicklichkeit der Unterhändler für die einzelnen Staaten erzielt worden seien. Der Antrag Kantig führe ein Monopol ein, wie es in den Verträgen als Ausnahme vorgeschlagen sei. Die Erhebung der Differenz kommt wirtschaftlich hinaus auf eine Erhöhung der Preise für das eingeführte Getreide. Man solle in Verhandlungen eintreten, es werde bei gutem Willen kein Hinderniß sich finden. — Abg. Dr. Paasche (nl.) schlägt eine Resolution vor, den Reichskanzler zu ersuchen, mit jenen Staaten, mit welchen wir Tarifverträge abgeschlossen haben, Verhandlungen anzuknüpfen zur Erreichung höherer Zölle auf Weizen und Roggen. Abg. Graf Kantig (L.) kann der Resolution nicht zustimmen, weil damit eingefanden wäre, der Antrag Kantig sei mit den Verträgen unvereinbar. Der Geist der Verträge sei jedoch ein anderer, als die Gegner meinen. Der große Theil des deutschen Volkes lege auf die Verträge überhaupt keinen Werth mehr. Es werde sich ein Weg zur Verständigung finden lassen. Daß Freiherr von Marschall das ablehne, sei erklärlich. Er müßte dann ja eingestehen, daß bei Abschluß der Verträge Fehler gemacht worden sind, und dazu könne er sich nicht entschließen. — Es ist bebauerlich, daß durch den Schluß des Reichstages die Kommissionsverhandlungen abgebrochen werden mußten. Sie hätten sehr zur Klärung beigetragen.

Blick, durch Liebe und Eifersucht getrübt, alles durchschaute, und ich that in kindlichem Trost nichts, ihn vom Segentheil zu überzeugen, obgleich sich mein Herz in seiner Haltlosigkeit so nach seiner Liebe sehnte. Damals glaubte ich wirklich, ich hätte aufgehört, ihn zu lieben.

Prinz Alexander stand auf und schritt langsam mit gesenktem Haupt im Zimmer hin und her; endlich ging er auf Lona zu, rückte seinen Lehnstuhl ihr unmittelbar gegenüber, faßte ihre beiden Hände und sagte:

„Ich danke Ihnen, daß Sie offen zu mir gesprochen haben, Magelone, aber an meinem Entschluß ändert das nichts, und Sie werden auch noch anders darüber denken. Kindchen, überlegen Sie doch nur, ich habe Sie innig lieb, glauben Sie mir, und dann, Sie müssen in eine glänzende Lebensstellung hinein, Sie sind nun einmal eine kleine Libelle, geschaffen, nur im Sonnenschein herumzugaukeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Fürsten Bismarck.

Ueber die Unterhaltung, die Fürst Bismarck bei der Tafel kürzlich mit seinen Leipziger Gästen geführt hat, werden jetzt interessante Mittheilungen gemacht. Man sprach vom Generalfeldmarschall von Moltke. Der Fürst sagte: „Wir Beide waren zwei grundverschiedene Naturen. Moltke war stets, wie es in dem Götthe'schen Gedicht heißt, „kühl bis an's Herz hinan.“ Ein Durchgänger ist er nie gewesen. Ich habe nur ein einziges Mal einen Scherz von ihm gehört, und zwar war das in sehr erster Stunde. Es war am 15. Juni 1866. Der Graf war meiner Einladung zur Tafel gefolgt. Ich fragte ihn, ob wir nicht 24 Stunden früher, als ursprünglich beschlossen war, losgehen könnten. Moltke stand auf und ging überlegend in der Stube hin und her. Dann sagte er kurz: „Ja!“ — „Also los!“ erwiderte ich. Als sich Moltke bald darauf entfernte, drehte er sich, schon zwischen Thür und Angel, nochmals um und sagte mit Bezug auf ein vorausgegangenes Gespräch: „Wissen Sie auch, daß die große Elbbrücke in Dresden gesprengt worden ist?“ — „Wie?“ fragte ich erstaunt. — „Ja; aber nur mit Wasser.“ Die liebenswürdige Behaglichkeit,

um die durch die in der Uckermark so häufigen Truppenübungen stark belastete ländliche Bevölkerung möglichst bei den bevorstehenden Kaisermanövern von vier Armeekorps zu schonen, ist angeordnet worden, daß alle vier Armeekorps während der drei Tage des Manövers durchweg bivakiren und daß der Vorspann durch Unternehmer besorgt wird. Dazu kommt auch schon in diesem Jahre die durch den Antrag des Abg. v. Pobjelski in den Reichstagsrat aufgenommene bessere Entschädigung für Quartier-Verpflegung den Quartiergebern zu Gute.

Die antisemitische Volkspartei hat in einer schwach besuchten Versammlung am Freitag die Gründung des Verbandes vollzogen und zum Vorsitzenden des „Geschäftsführenden Ausschusses Berlin“ Grünwald, zum Beisitzer Dr. Bödel gewählt.

Im deutschen Reich, Bayern nicht mitgerechnet, weist die Pensionsliste folgende Ziffern auf: 540 Generale, 500 Obersten und 1600 Stabsoffiziere, 2200 Hauptleute und 2400 Lieutenants. Dagegen giebt es nur 240 aktive Generale, 360 aktive Obersten und 1400 aktive Stabsoffiziere.

Das sozialdemokratische „Norddeutsche Volksblatt“ veröffentlicht ein vom 13. April 1894 datirtes geheimes Rundschreiben des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff an sämtliche Generalkommandos. Der Kriegsminister übersendet mit demselben mehrere Erlasse des Ministers des Innern an sämtliche Oberpräsidenten aus den Jahren 1890 und 1894. Nach denselben sollen künftig seitens des Civilvorstehenden der Obererzählungskommissionen den Militärvorstehenden die zielbewußten und führenden Elemente der Sozialdemokratie, ferner aber auch solche Persönlichkeiten bezeichnet werden, deren Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie nach ihrer Haltung als zweifellos erwiesen angenommen werden muß. Des weiteren werden künftig auch etwa zur Aushebung gelangende Anarchisten namhaft gemacht werden. Die Rekruten der letzteren Art sind ebenso wie die in Zukunft noch zu bezeichnenden Sozialdemokraten von der Ueberweisung an die Garde grundsätzlich auszuschließen.

Ausland.

Lissabon, 26. Mai. Das Panzerschiff „Vasco da Gama“, Kommandant Admiral Ferreira, ist nach Kiel in See gegangen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 26. Mai. (Der hiesige Vienenjudenverein) hat vom Fürsten Bismarck aus Friedrichsruh ein persönliches Dankschreiben für die ihm gesandten Glückwünsche, die von einem Geschenk (ein Fäßchen Honig) begleitet waren, erhalten.

(1) Zablonow, 27. Mai. (Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt) war der Handel flott. Es waren ca. 400 Pferde, darunter 80 sehr schöne Exemplare aus Rußisch-Polen, aufgetrieben. Die Preise gingen bis zur Höhe von 700 Mark. Minderwerthige Waare war weniger begehrt. Auch in Kühen war der Auftrieb stark, da sie jedoch fast sämtlich geringere Qualität waren und die Verkäufer hohe Preise forderten, blieb ein guter Theil des Auftriebs unverkauft.

Culm, 26. Mai. (Verschiedenes.) Dem Gymnasiallehrer Professor Dr. Köppl wurde aus Anlaß seines 25jährigen Berufsjubiläums vom Lehrerkollegium des hiesigen Gymnasiums ein prächtiges Album mit den Photographien sämtlicher Kollegen überreicht. — Die Wahl des Brauereibesizers Wolfgang Geiger zum Rathsherrn der Stadt Culm ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Bisher hat die Reinigung der Bahnhofstraße bis zur Peters'schen Fabrik die Kreisverwaltung bewirkt. Da aber der Kreis auf Grund einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zur Reinigung dieses Straßentheiles sich nicht für verpflichtet hält, ist den angrenzenden Haus- und Grundstücksbesitzern nunmehr die Reinigung von Polizeimeinen aufgegeben worden. Gegen diese Verfügung haben sämtliche in der Bahnhofstraße liegenden Grundbesitzer gerichtliche Klage erhoben. — Der Besitzer Schmaus in Nieder- ausmaas hat sein ca. 80 Morgen großes Grundstück durch Rentier M. in Culm parzellieren lassen. Die Käufer zahlten 350—360 Mk. für den pr. Morgen. Sch. erhielt von der Kaufsumme 23 600 Mk. — Bei der Kaiser Wilhelm-Schulze wurde hat sich eine Radfabrik-Abtheilung gebildet. 25 junge Leute sind derselben bereits beigetreten. — Die Vorstellungen, welche Herr Theaterdirektor Berthold mit seiner Gesellschaft hier giebt, haben sich ziemlich zahlreichen Besuches zu erfreuen und finden vielen Beifall.

Culm, 27. Mai. (Verschiedenes.) Am 10. Juni und 1. Juli d. J. werden zu einer 14tägigen Uebung Mannschaften bei dem hiesigen Jägerbataillon eintreffen. — Der hiesige Schachverein unternimmt am Dienstag den 11. Juni einen Ausflug nach Culm. Neudorf, womit ein Preiswettbewerb verbunden ist. — Wegen Jagabandirens ist hier ein 13jähriger Schulknabe aus Thorn aufgegriffen worden.

(1) Aus dem Schwesiger Kreise, 27. Mai. (Sagranik.) In Sartowitz wurde heute der verstorbene Restaurateur Pomplun sen., der Schöpfer der herrlichen Sartowitzer Anlagen, unter großem Trauer-

mit welcher der greise Fürst diese Episode vom besten gab, war unbeschreiblich. „Manchmal“, erzählte er von Moltke weiter, „geschah es, daß ich den Grafen des Nachts zu mir bitten ließ. Nur wenige Minuten dauerte es, da trat er in mein Zimmer, stets im frammen solbatischen Gewand und mit gewickelten Stiefeln. Bisweilen suchten wir des Nachts noch den König auf (Wilhelm I.). Einmal komme ich auch um 3 Uhr Morgens zum König. „Run, Bismarck“, sagte der König, „Sie kommen ja mit weißer Kravatte?“ — „Majestät, die trag' ich noch von gestern!“ Das Auge des Fürsten Bismarck bligte heller auf, als er dies erzählte. „Ja, ja, der alte Herr!“ sagte er finnenb, „solch' ein Mann kommt alle hundert Jahre nur einmal.“ Man kam auf die politische Entwicklung Sachsens zu sprechen. Der Fürst entwickelte hierbei höchst interessante Gesichtspunkte. Er sagte etwa: Die Selbstständigkeit Sachsens sei im Jahre 1866 recht bedroht gewesen. Ihre Rettung sei wesentlich das Verdienst der Gefinnung des Königs Johann und des Prinzen Albert gewesen. Preußen habe die Wahl zwischen Hannover und Sachsen gehabt. Die Welfen hätten keine schlechte Gefinnung, aber sie seien nicht zuverlässig gewesen. Entscheidend war, daß Hannover mitten in Preußen liegt. Wir wußten auch, daß wir uns, wenn die Selbstständigkeit Sachsens gewahrt blieb, auf König Johann verlassen konnten. König Johann hat uns ja mancherlei Schwierigkeiten bereitet, besonders durch Damen, aber wenn es sich erst einmal entschieden hatte, war er auch durchaus zuverlässig. „Bei Ihrem jetzigen König“, so schloß der Fürst mit warmer Ueberzeugung, „ist jeder Zweifel hinfällig; er ist mit Leib und Seele deutsch-national und von unvergleichlicher Liebeshwürdigkeit.“ Im weiteren Verlauf der Unterhaltung nahm Reichstagsabg. Haffe Veranlassung, dem Fürsten einen Gruß seines Sohnes Herbert auszurichten. „Wie macht er sich denn?“ fragte der Fürst. „Wir stimmen sehr gut zusammen“, entgegnete Dr. Haffe. „Wir haben erst gestern in einer Sache beide mit ja gestimmt“, worauf der Fürst trocken bemerkte: „Sti auch eine Beschäftigung.“ Fürst Bismarck wird die badischen Oberbürgermeister am 12. Juni empfangen und in dieser Woche die Adresse der Städte des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt entgegennehmen.

gefolge beerdigt. In dem Zuge, der aus über 200 Theilnehmern bestand, marschirte die Nolte'sche Militärcapelle aus Graudenz. Herr Pfarrer Busig-Gruppe sprach am Grabe und der Sartowitzer Kreisverein gab eine Ehrensalve ab.

Neumark, 27. Mai. (Bürgermeister-Wahl.) Der Kreisaußschußsecretär Biedle ist heute einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden.

Stuhm, 26. Mai. (Die im Stuhmer Meinedsprojek) vom Schmutzgericht in Elbing Beurtheilt haben, wie nach der „Danziger Zeitung“ verlautet, gegen das Urtheil Revision angemeldet. Infolge der sehr beträchtlichen Kosten, welche der Prozeß verursacht, sind die Familien der Beurtheilt, welche bis dahin in auskömmlichen Vermögensverhältnissen lebten, vollständig ruiniert.

Danzig, 27. Mai. (Se. Excellenz der Herr Minister für Landwirtschaft Freiherr von Hammerstein-Porten) traf bereits gestern Abend in Begleitung der Herren Ministerialdirektor Sterneberg und Geh. Ober-Regierungsrath Thiel hier ein und blieb im Hotel du Nord ab. Heute früh um 8 Uhr begab sich der Herr Minister in Begleitung genannter Herren, sowie des Herrn Oberpräsidenten v. Gökler und einer Anzahl höherer Regierungsbeamter mit dem Dampfer „Gothilf Hagen“ nach dem Durchschiffungsgebiet.

Auf seiner Besichtigungsreise durchs Weichseldelta traf der Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein nachm. in Dirschau ein, wurde von den Anbräthern der Kreise Dirschau und Elbing begrüßt und fuhr dann die Weichsel stromauf bis zur Montauer Spitze, wo sich der Minister über die Requirirung der Rogat und die Regulirung des Weichselstromes bei Biedel informirte. Nachdem das Schöpfwerk in der Falkenauer Niederung in Augenschein genommen war, erfolgte die Fahrt auf der Rogat stromab bis Tragheim, wo einige bäuerliche Wirtschaften des großen Werbers besucht wurden. Zur Nacht begeben sich die Herren nach Marienburg.

Aus der Provinz, 27. Mai. (Der Kaiser) hat bei seinem Aufenthalt in Marienburg 76 armen Personen, die sich in der Nähe des Schlosses aufhielten, je einen Thaler geschenkt.

Königsberg, 26. Mai. (Eröffnung der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung.) Heute Mittag 12 Uhr wurde hier die Nord-Ostdeutsche Gewerbeausstellung feierlich eröffnet. Um 1/12 Uhr begaben sich die Spitzen der Behörden und die eingeladenen Gäste in festlichem Zuge nach dem Festsaal des Ausstellungspalastes. Nachdem musikalische Vorträge die Feier eingeleitet hatten, ergriff Regierungs- und Gewerbe-Rath Sod das Wort zu der Festrede, in welcher er einen Rückblick auf die Entstehung und Vorbereitung der Ausstellung warf und mit der Bitte an den Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Oberpräsidenten Graf Wilhelm Bismarck, schloß, die Ausstellung zu eröffnen. Der Oberpräsident antwortete mit einer längeren Ansprache, in der er die Nothwendigkeit des Zusammenarbeitens von Landwirtschaft und Industrie betonte, er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Schirmer des Friedens. Hierauf wurde von den Anwesenden, unter denen sich auch der Oberpräsident Dr. v. Gökler aus Danzig befand, ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten. Bei dem später folgenden Frühstück brachte Oberpräsident Graf Bismarck einen Trinkspruch auf den Bringen Heinrich als Protektor der Ausstellung aus. Regierungsrath Sod toastete auf das Komitee und die Förderer der Ausstellung. Oberpräsident Dr. von Gökler brachte einen Toast auf die Aussteller aus.

Königsberg, 26. Mai. (Todesfall.) Der Professor der Physik an der hiesigen Universität, Wirklicher Geheimrath Neumann, ist, wie schon gemeldet, im Alter von 97 Jahren gestorben. Zu Anfang bewegt, ist sein Leben später, ganz der Wissenschaft gewidmet, in ruhigem Fluße dahingelaufen. 1798 zu Joachimsthal in der Uckermark geboren, folgte Neumann 1815 dem Kriegsrufe des Königs. Als freiwilliger Jäger ging er mit dem Kolberger Regiment ins Feld. Bei Signy wurde er schwer verwundet. Als akademischer Lehrer hat Neumann ausschließlich in Königsberg gewirkt. Er wurde dort 1826 Privat-Dozent, 1828 außerordentlicher und 1829 ordentlicher Professor. Zu Vereinen mit Jacobi, Bessel, Nicolai, Hesse brachte er die mathematische Wissenschaft an der Königsberger Universität zu hervorragendem Ansehen. Ehren sind Neumann in Fülle zu Theil geworden. Die letzte, die ihm vom Staate erwiesen wurde, war die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz, bei dem Jubelfeste der Albertina.

Aus Masuren, 25. Mai. (Die Gründung von Raiffeisen'schen Darlehnskassen) nimmt auch in Masuren einen rüstigen Fortgang. Verreits befinden sich in jedem Kreise, außer dem Kreise Sensburg, in welchem bisher nur die Begründung einer solchen Kasse zu Stande gekommen ist, mindestens zwei, öfters sogar mehrere dieser bereits mit vorzüglichem Erfolge arbeitenden Darlehnskassen.

Inowrazlaw, 27. Mai. (Zum Stadtbaumeister) wurde vom Magistrat in seiner letzten Sitzung der bisherige Stadtbauassistent Baehr gewählt. Die Wahl erfolgte auf Probezeit.

Inowrazlaw, 27. Mai. (Ein neuer Grenzzwischenfall) ereignete sich am Freitag Mittag nach dem „Kuj. B.“ auf der Landstraße zwischen Maszenitz und Stotnik, welche hart an der Grenze entlang führt. Als um die angegebene Zeit der Handelsmann J. Nademstein mit seinem Sohne die genannte Straße entlang fuhr, kamen die Grenzfoladen, hielten das Fuhrwerk an und verlangten ohne Weiteres russisches Geld. Zugleich unterwarfen sie die Taschen der Fuhrwerkbesitzer einer Untersuchung und eigneten sich ein Messer, sowie eine Taschenuhr an. J. war nicht im Besitze russischen Geldes, sondern hatte nur ein Dreimarkstück bei sich, das er den Kosaken überlassen wollte. Diesen schien das aber zu wenig zu sein. Sie gaben Signalschüsse ab und schritten zur Festnahme N.'s, die jedenfalls auch erfolgt wäre und sicher viele Scherereien nach sich gezogen hätte, wenn nicht auf die Signalschüsse hin der Kammerkapitän gekommen wäre, der, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß N. die Grenze garnicht überschritten, sondern alles auf preussischem Boden passirt war, die Freilassung des N. und die Rückgabe seiner Sachen anordnete. Ist der gewissermaßen Ueberfallene gegen sonstige russische Gepflogenheit diesmal auch noch glücklich weggekommen, so will er die Sache doch nicht stecken lassen, sondern energisch Beschwerde führen.

O Gnesen, 28. Mai. (Hinrichtung.) Der wegen Ermordung und Beraubung der Ausgebirger Matytkiwicz'schen Eheleute zum Tode verurtheilte Stellmacher Stubinski aus Ossowiec wurde heute früh durch den Scharrichter Reindel hingerichtet.

Schneidemühl, 26. Mai. (Todesfall.) Der Postdirektor Herr Gensseromski, welcher seit dem 1. Februar 1892 an der Spitze unseres Postamtes stand, ist gestern gestorben.

Kolberg, 25. Mai. (Antisemitische Versammlung.) In den Centralhallen sprach gestern Abend der antisemitische Reichstagsabgeordnete Ahlwardt. Großer Lärm entstand, als der Berleger der konservativen „Volkszeitung“, Herr Rud. Knobloch, gegen Ahlwardt bezug, die antisemitische Volkspartei polemisirte. Redner bekannte sich zum konservativen Tevolutprogramm. Sodann griff Herr Maurerpolier Bierlich Herrn Knobloch heftig an, weil er die jüdischen Elemente aus dem hiesigen Baderorte vertreiben wolle. Als darauf Herr Knobloch sprechen wollte, wurde er niedergeschrien. Dem Hölzhändler Herrn Weigel, welcher für die Konservativen reden wollte, wurde durch Majoritätsbeschluß das Wort entzogen. Erst gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Mai 1895.

(Der Staatssekretär des Reichspostamts von Stephan) hält sich, wie gemeldet, wieder in den Ostprovinzen auf; die Herren Postbeamten müssen also auf der Hut sein, denn Herr von Stephan liebt es, unangemeldet den Postämtern einen Besuch abzustatten, so daß er oft die Beamten unvorbereitet trifft. Das war auch der Fall bei seinem Besuche hier in Thorn, den er am Himmelfahrtstage abends machte. Wenn Excellenz Stephan reist, dann halten sich die Postbeamten zu seinem Empfange bereit, ein Kollege theilt es dem andern mit, wenn er den Oberchef gewittert hat. Aber trotzdem sind Ueberzahlungen nicht ausgeschlossen. Bekannt ist, daß Herr von Stephan in irgend einem Postamte an den Telegraphenapparat trat und von dem Papierstreifen eine Warnung für den Kollegen ablas, da der Generalpostmeister unterwegs sei, der seine Nase in alles fiede. Herr von Stephan faßte die Sache von der richtigen Seite auf und drachtete zurück: „Warnung kommt zu spät, er hat seine Nase bereits drin.“

(Reformationsfest.) Nach einem Erlaß des Kultusministers vom 24. April d. J. soll in allen Schulen den evangelischen Kindern in der Religionsstunde die Bedeutung des Reformationsfestes in erbaulicher Weise dargelegt werden. Fällt der 31. Oktober auf einen Sonntag oder fällt auf den Tag keine Religionsstunde, so hat die Feier in der diesem Tage vorangehenden Religionsstunde stattzufinden.

(Provincial-Ausstellung Posen.) Zur Erleichterung des Verkehrs der Provinzialausstellung in Posen werden am 2., 3., 16. und 30. Juni, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August und 8. September auf einer Reihe von Bahnlinien Rückfahrten nach Posen zum einfachen Fahrpreise ausgedehnt werden. Das Nähere hierüber ist aus einer Bekanntmachung der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg in heutiger Nummer zu ersehen.

(Wichtig für Radfahrer) ist eine neue Bestimmung zum Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, der zufolge für Fahrräder welche zur Beförderung als Reisegepäck aufgegeben werden, zum Zwecke einfacher Frachtberechnung als Normalgewicht angenommen werden soll: für Zweiräder, und zwar einachsige, 20 Kilogr., zweifache 30 Kilogr.; für Dreiräder einachsige 40 Kilogr., zweifache 50 Kilogr. Wird indessen eine Verwiegung ausdrücklich verlangt, und kann diese mittels der Stationswaage erfolgen, so wird das hierbei ermittelte Gewicht der Frachtberechnung zu Grunde gelegt.

(Bei Aufgabe von Reisekörben) als Gepäc wird bei Beginn der Reisezeit zur Verhütung von Verlusten darauf aufmerksam gemacht, diese Körbe neben dem Verlösch durch Anbringung einer Kreuzweiser sehen, möglichst an den Enden versiegelten Verordnungen darauf zu sichern, daß ein Aufheben des Deckels an den Schmalseiten unmöglich wird. Es kommen hierbei namentlich solche Körbe in Frage, welche nur mit einem Schloß versehen sind, bei denen, wie die Erfahrung gezeigt hat, abgesehen von dem zeitlichen Aufheben des Deckels, das Schloß ohne besondere Mühe durch die am Deckel angebrachten Schleifen (Dese) hindurchgezogen und der Korb vollständig geöffnet werden kann. Die Annahmestellen sind mit der Anweisung versehen worden, nur sicher verschlossene Körbe zur Beförderung anzunehmen, und das Publikum würde sich die aus der Nichtbeachtung der Sicherheitsmaßregeln entstehenden Weiterungen selbst zuschreiben haben.

(Wegbefestigung.) Der Magistrat Thorn beabsichtigt den Weg von Forsthaus Oel nach Rosgarten - Verbindung der Culmer und Scharnauer Chaussee - mit einer Beihilfe aus dem Kreiswegbaufonds mittels Lehm und Kies festzulegen. Der Weg von der Culmer Chaussee nach Oel ist bereits festgelegt.

(Die Berger'sche Operngesellschaft) bringt die Opern-Novität „Hänsel und Gretel“ heute in Culmsee und am Donnerstag in Inowrazlaw zur Aufführung.

(Zur Lage des Holzmarktes) wird aus Warschau geschrieben, daß die Timber, SLEEPER und Kiefern-Schwellen bei stetiger Nachfrage im Preise steigen. Es wurden 6000 Kiefern-Bauhölzer, 6000 Kiefern feine, gute Sorte, durchschnittlich 32 Kubikfuß, zu 48 Pf., 2000, zu 45 Kubikfuß im Durchschnitt, zu 58 Pf. franco Schiffsverkauf. In den oberen Nebenflüssen der Weichsel liegt viel Holz, welches aber nicht weiter gefloßt werden kann, da das Wasser zu flach ist. Viele Hölzer liegen sogar trocken, sodaß an den Weitertransport derselben vorläufig nicht gedacht werden kann.

(Bauhölzertransport.) Das Sägewerk von Soppart verladet am Weichselufer nach Langfuhr bei Danzig die zu dem Bau der dortigen Kavallerie-Kaserne erforderlichen bearbeiteten Hölzer, die vollständig abgehandelt sind. Es wird damit ein Kahn voll beladen.

(Städtisches Schlachthaus.) Dem Berichte über die Fleischbeschau im Schlachthause pro 1. Oktober 1894 bis 1. April 1895 entnehmen wir folgendes: Es wurden geschlachtet: 170 (269) Ochsen, 447 (528) Stiere, 888 (831) Rühr, 42 (46) Pferde, 2024 (3082) Rälber, 1893 (2482) Schafe, 67 (40) Ziegen und 10269 (7761) Schweine, zusammen 15200 (15039) Thiere. Die in Klammern angegebenen Ziffern beziehen sich auf das Vorjahr. Von auswärts wurden ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt: 481 (476) Stück Großvieh, 914 (783 1/2) Stück Kleinvieh, 344 (445) Schweine, zusammen 1749 (1610 1/2) Stück. Danach sind in dem Berichtsjahre gegen das Vorjahr an Schweinen 2508 Stück mehr geschlachtet, weniger dagegen 141 Stück Rindvieh und 589 Stück Schafe. Ferner wurden zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und ganz vernichtet: wegen Tuberkulose: 2 Rinder, 1 Schwein, 1 Schaf; wegen Hyämie: 1 Rind; wegen Septicämie: 1 Ralb, 1 Pferd, ein Schaf; wegen ekelregender Beschaffenheit des Fleisches: 1 Rind, 2 Rälber, 1 Pferd; wegen Selentwasserfucht und wässriger Beschaffenheit des Fleisches 1 Rind; wegen Fäulnis 4 Rälber; wegen Magerkeit 2 Rälber; wegen Urämie 2 Schafe; wegen Rotlauf 3 Schweine; wegen Lungen- und Brustfellentzündung 1 Schaf; wegen Wundfell- und Darmentzündung 1 Ralb, 2 Schweine; wegen Gelbsucht 2 Rälber; wegen Rälberlähme 3 Rälber. Von 21 (16) trichiniden und 15 (26) starkfäuligen Schweinen wurde nur das ausgebratene Fett preisgegeben, alles übrige aber vernichtet. Auf der Freibank wurde preisweise unter Aufsicht und Angabe der Beschaffenheit in rohem Zustande nach Entfernung der erkrankten Theile das Fleisch von 75 Thieren verkauft. In vollständig gar gelochtem Zustande wurde auf der Freibank das Fleisch von 137 Thieren verkauft. Nach Entfernung und Vernichtung der erkrankten Eingeweide und Theile wurden unter amtlicher Kenntnisaufnahme 279 Thiere zum eigenen Hausverbrauche herausgegeben. Einzelne Organe wurden wegen Erkrankung und krankhafter Veränderungen in 1686 Fällen vernichtet, ferner ca. 50 Kilogramm Schweinefleisch, ca. 90 Kilogramm Rind- und ca. 40 Kilogramm Ralb-fleisch. Außerdem sind mehrere neugeborene Rälber beseitigt. Der Verbandskahn wurde in 35 Fällen gebraucht.

(Eine Nachwächterstelle) ist zu besetzen. Persönliche Meldungen bei Herrn Polizeipräsidenten Finkenstädt.

(Unfälle.) Gestern Nachmittag nahm ein Traifen-Rottmann auf der Weichsel am diesseitigen Ufer ein unfreiwilliges Bad. Er fuhr in einem Seelenverläufer, achtete aber nicht auf den vom Ufer abfahrenden Traifen-Dampfer und so kam es, daß der Dampfer das kleine Fahrzeug in den Grund drückte. Der Rottmann konnte sich gleich an Bord des Traifen-Dampfers retten; Kahn und Ruder wurden später aufgefunden. Ein Rottfischer des Speditionsgeschäftes von Böttcher wurde beim Einfahren einer Ladung durch den sehr schmalen und niedrigen Thorweg des Dietrich'schen Speichergrundstücks in der Coppersniffstraße Nr. 6 hart gequetscht. Er mußte nach seiner Wohnung getragen werden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein Regenschirm am Schalter des Hauptpostamts, ein Schlüssel am Rathhause und ein Portemonnaie mit 25 Pf. Inhalt in der Schloßstraße. Näheres im Polizeireportariat. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist wieder gefallen. Wassertemperatur 17 1/2 ° C. Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig“ mit Del, Talg, Speisefett, Petroleum und Heringen aus Danzig sowie der russische Dampfer „Arion“ aus Leonow, um von hier mit Ralb beladene Rähne nach Leonow zu schleppen. Abgegangen ist der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung russischen Roggen und „Weichsel“ mit Stroh, beide nach Danzig. Eingegangen sind heute 3 Traifen, abgeschwommen 5 Traifen.

vorgekommen. So ist die Drtschaft Bouki bei Mlawa zum größten Theile eingedacht worden; 6 Personen kamen in den Flammen um. In dem Dorfe Korlow im Kreise Belgoraj sind 38 Bauerngehöfte abgebrannt, in dem Dorfe Duffing sogar 64 Wirtschaften. Die Abgebrannten haben fast nichts retten können, waren auch nicht versichert. In Poland kenterte beim Ueberlegen über den Fluß Chmof ein Boot, wobei 11 Frauen ertranken und eine gerettete an den Folgen des Schwedens starb. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Warschau, daß die Familie des Großgrundbesizers von Koyzd gestern das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Sechs mit Messern und Revolvern versehene verumtete Individuen ermordeten die Schwester v. Koyzd's, welche für reich gilt und bedeutende Baarsummen im Hause hatte. Ein Dienstmädchen alarmirte die Gutsbesitzer, worauf die Räuber unter fortwährenden Schüssen sich zurückzogen. Eneergische Nachforschungen wurden aufgenommen.

(Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle zu Kolonie Brinsk, Kreis Strazburg, evangelisch. (Meldungen an Kreisinspektoren Sermond in Strazburg.) Letzte Lehrstelle an der städtischen Volksschule in Neuenburg, katholisch. (Kreisinspektoren Engelien in Neuenburg.)

Mannigfaltiges.

(Eine Bande von 20 Einbrechern), welche u. A. den Einbruch bei dem Bischof Ksmann ausgeführt hat, ist in Berlin verhaftet worden. Es sind darunter Veteranen der Einbrecherzunft, die ein halt des Menschenalter im Zuchthause zugebracht haben. Andererseits befinden sich aber auch solche darunter, die bisher noch gar nicht bestraft sind, und zwei, welche direkt vom Bauplatz, wo sie am Tage arbeiteten, während sie in der Nacht Einbrüche verübten, abgeholt worden sind. Ein Anderer hat drei Feldzüge mitgemacht, ist Bachmeister gewesen und trägt Orden und Ehrenzeichen auf der Brust. Die aus dem Polizeipräsidium an die Berliner Zeitungen versandte Korrespondenz schreibt über den Fang: Diese Gesellschaft hat mehrere Monate die vornehmeren Viertel von Berlin, Charlottenburg und Schöneberg in Schrecken versetzt, indem sie Nachts Einbrüche in feineren Häusern ausführte und dort bares Geld, Wertpapiere und Gold- und Silberfachen raubte. In mancher Nacht wurden 2 Stochwerke desselben Hauses von der Bande ausgeraubt. Ihr widerstanden weder Kunstschloffer, Sicherheitsketten noch eiserne Thüren oder Geldschränke; alles wurde kunstgerecht oder gewaltsam geöffnet und selbst Hunde schühten nicht vor dem unheimlichen nächtlichen Besuche. Der Werth der bis jetzt in etwa 30 Fällen ermittelten Beute mag sich auf 100000 Mk. belaufen. Den größten Theil des Silbergeräthes und Goldes haben die zur Bande gehörigen Hehler eingeschmolzen, darunter leider auch das Kreuz des Bischofs Ksmann, das nebst Kette und Ring in der Wohnung eines der Hauptthäter, Nadelh, zertrümmert wurde. Die in den Stücken befindlichen Reliquien wurden einfach fortgeworfen. Nadelh wurde Sonntag früh von Kriminalbeamten, welche die Nacht hindurch in seiner Wohnung gefessen hatten, festgenommen, als er gerade vom „Gesäß“ kam und für etwa 2000 Mark „Sobro“ in seinen Taschen hatte. Bei den Durchsuchungen ist ein ganzes Arsenal von Diebstehwerkzeugen gefunden, so kunstvoll und reichhaltig, wie es bisher bei Berliner Einbrechern noch nicht vorgekommen ist. Ferner sind Gold- und Silbersachen, zum Theil zerbrochen, Brillanten und andere Edelsteine, werthvolle Stüde und Schirme, Pelze und Ueberzieher gefunden, deren Sichtung noch einiger Zeit bedarf. In der Drehschleierwerkstatt eines Hehlers wurde unter mehreren Baumstümpfen einer gefunden, der einen nicht wahrnehmbaren Verluß hatte. In dem ausgehöhlten Stamme befanden sich 4300 Mark. (Die Prämie) für die Ergreifung des dreifachen Mörders Sobczyl ist vom Rgl. Regierungs-Präsidenten in Oppeln auf 5000 Mark erhöht worden.

(Ein reizendes Sittensüdchen) wird aus Paris berichtet, das den Vorzug hat, in Wirklichkeit passirt zu sein. Eine Dame der Gesellschaft besuchte einen Ball und kehrte aus irgend einem Grunde früher zurück, als sie beabsichtigt und ihr Personal es erwartet hatte. Als sie ihre Wohnung betrat, bemerkte sie, daß drei Personen ihres Hausstandes fehlten: Ihre Bonne, ihre Amme und — ihr Kind. Erstochen eilte sie zum Concierge des Hauses, und nach einigem Zögern gestand dieser, Stubenmädchen und Amme seien, da sie die Rückkehr der Dame nicht so bald erwartet hatten, in das bekannte Tanzlokal „Moulin Rouge“ gegangen; dort wären sie sicher zu treffen. Die Dame, deren Gatte nicht anwesend war, suchte in ihrem Schrecken einen Verwandten auf, und mit diesem begab sie sich zu dem nicht eben im Rufe gubürgerlicher Harmlosigkeit stehenden „Moulin Rouge“. Dort fand sie denn auch Amme und Stubenmädchen vernügt in den Genuss ihres „Bodes“ vertieft. „Wo ist mein Kind?“ rief die auf's höchste erregte Dame den beiden sauberen Dienstmädchen zu. „Beruhigen Sie sich, Madame, das Kind ist sehr gut aufgehoben“, lautete die unverfälschte Antwort. Auf ihr Drängen wurde die Frau, die nebenbei bemerkte, daß das Stubenmädchen ihre (der Herrin) beste Toilette angezogen hatte, zu dem Ort geführt, wo das Kind so gut aufgehoben war. Dieser Ort war ein kleines Gasthaus in der Nähe. Die Mutter fand ihr Kind schlafend in einem sauberen Bettchen, und im gleichen Lokal noch acht andere Kinder, die dort ebenfalls von pflichttreuen Ammen und Kindermädchen „in die Garderobe“ gegeben worden waren. Pro Kind bezahlten diese vernünftigen-lustigen Dämchen eine Gebühr von 1,50 Frank. Amme und Stubenmädchen erhielten noch in derselben Nacht den Abschied. Paris, das ohnehin an merkwürdigen Etablissements keinen Mangel hat, ist somit um eine nächtliche Aufbewahrungsanstalt für unbehagene Herrschaftskinder reicher.

Eingefandt.

Vom Vorstand des Vereins Thörner Gastwirthsgehilfen geht uns folgende Erklärung zu: Mit Bezug auf die Aeußerung des Herrn Professor Fejerabendt in der letzten Stadtverordnetenversammlung, wonach er für die kleine Lasse Kaffee in der Kegelbahn 20 Pf. bezahlen müssen, können wir erklären, daß dieser Preis im Kegelrestaurant unter dem jetzigen Pächter kurze Zeit erhoben worden ist. Es kann also keine Rede davon sein, daß der Kellner Herr Professor Fejerabendt 5 Pf. zuviel abverlangt hat, um sie in seine Tasche zu stecken.

Neueste Nachrichten.

Schiffungslück.

Kiel, 27. Mai. Auf einem heute in See gegangenen, auf der Germania-Werft für die Türkei erbauten Torpedojäger ist während der Probefahrt in der Ederförder Bucht der Kessel explodirt. Das Deck des Schiffes wurde vollständig aufgerissen. Der Dampfer „Hollmann“ von Kiel wurde sofort zur Hilfe gefandt und schleppete den arg beschädigten Torpedojäger, von dessen Besatzung 7 Mann todt und 12 schwer verwundet sind, in den Hafen. Die Verletzten gehören sämmtlich der Germania-Werft an.

Kiel, 28. Mai. Ueber die gestrige Kessel-Explosion auf dem für die Türkei bestimmten Torpedobootsjäger wird noch gemeldet: Das Boot nahm eine forcirte Fahrt vor. Außer 7 Todten und 12 Schwerverwundeten sind noch 8 Leichtverwundete. Das Schiff ist fast ganz demolirt. Die Todten und Verwundeten gehören dem Maschinenpersonal der Germania-Werft an. Die Ursache des entsetzlichen Unglücks ist noch un- aufgekllärt.

Köln, 27. Mai. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Landgerichtsrath Greis (Str.) etwa 12 500, Dr. Franz

Lüttgenau (Soj.) 7800 Stimmen. Ein Bezirk steht noch aus. Greis ist somit gewählt.

London, 27. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Hongkong ist die japanische Flotte in Tamsui (Formosa) angekommen.

Glasgow, 27. Mai. Heute Nachmittag wurde der britische Kreuzer „Terrible“ vom Stapel gelassen. Der „Terrible“ ist der größte und mächtigste Kreuzer, der jemals gebaut wurde. Er ist hundert Fuß länger, als irgend ein Schiff der britischen Flotte.

Verantwortlich für die Redaktion Heinz. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Mai.	27. Mai.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—50	221—
Wechsel auf Warschau kurz	219—75	219—90
Breussische 3% Konsols	99—10	99—20
Breussische 3 1/2% Konsols	105—	105—
Breussische 4% Konsols	106—40	106—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—60	98—75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105—	105—10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	102—10	102—25
Diskonto Kommandit Antheile	221—	221—
Oesterreichische Banknoten	167—75	167—75
Weizen gelber: Mai	160—25	161—
Juli	162—75	165—25
loko in Newport	81 1/4	81—
Hoggen: loko	140—	140—
Mai	138—25	140—25
Juni	140—50	142—50
Juli	143—50	143—50
Safer: Mai	126—50	127—50
Juni	127—75	129—
Kübel: Mai	46—40	46—40
Juni	46—90	46—60
Spiritus:		
50er loko	58—80	—
70er loko	39—	38—90
70er Mai	42—90	42—80
70er Juni	43—70	43—80
Diskont 3 pSt., Lombardbank 3 1/2 pSt. resp. 4 pSt.		

Rdnigsberg, 27. Mai. Spiritusbericht. Bro 10000 Liter pSt. ohne Faß rubia. Zufuhr 30000 Liter. Gefündigt — Liter. Foto fontingirt 58,25 Br., 57,75 Br., 57,75 Br., — Mk. bez., nicht fontingirt 33,50 Br., 37,90 Br., 37,90 Br. bez.

Getreidebericht der Thörner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 28. Mai 1894.

Wetter: trübe. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen wenig verändert, 125/6 Pfd. bunt 158 Mk., 129/30 Pfd. hell 160/1 Mk., 132 Pfd. hell 162 Mk. Roggen unverändert, 119/20 Pfd. 128/9 Mk., 122/4 Pfd. 131/2 Mk. Gerste Brauwaare 110/2 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 103/5 Mk. Erbsen geschäftlos. Safer inländischer guter 116/20 Mk., besetzter 110/2 Mk.

Solzeingang auf der Weichsel. Thorn am 27. Mai.

Eingegangen für Stolz durch Strauch 2 Traifen, 2437 Kiefern-Rundholz, 88 Birken; für S. D. Jaffel durch Dittmann 3 Traifen, 1684 Kiefern-Rundholz; für S. Rodemann durch Schönck 4 Traifen, 1846 Kiefern-Rundholz, 744 Eichen-Rundholz, 10 Birken; für Abr. Karpf durch Knopf 2 Traifen, 311 Kiefern-Rundholz, 3710 Kiefern-Balken; für J. S. Rosenblatt, Otto Müller, S. Wolowicki, M. Glind, M. Lewin und S. Tannenbaum durch Tannenbaum 4 Traifen, für J. S. Rosenblatt 96 Kiefern-Rundholz, für Otto Müller 1489 Kiefern-Rundholz, für S. Wolowicki 1724 Kiefern-Balken, für M. Glind 171 Kiefern-Mauerlaten, 76 Plancons, 2 eichene einfache Schwellen, für M. Lewin 322 Kiefern-Rundholz, 66 Kiefern-Balken, 85 Kiefern-Mauerlaten, 163 SLEEPER, 23 Kiefern einfache Schwellen, 122 Plancons, 114 eichene einfache Schwellen, 63 Stäbe, 36 Blamiser, für S. Tannenbaum 557 Kiefern-Mauerlaten, 96 SLEEPER, 59 Kiefern einfache Schwellen, 1 Plancon, 608 eichene einfache Schwellen, 1 Birke; für M. Ehrlich durch Goldbaum 4 Traifen, 3276 Kiefern-Rundholz, 69 Kiefern-Balken, 10 Plancons, 74 Eichen-Rundholz; für L. Rodemann 4 Traifen, 1869 Kiefern-Rundholz, 93 Kiefern-Balken, 358 Kiefern einfache Schwellen, 150 Eichen-Rundholz, 1 eichene einfache Schwelle, 12 eichene doppelte Schwellen, 1 Birke.

Thörner Marktpreise vom Dienstag den 28. Mai.

Benennung	niedr. höchster Preis.	Benennung		niedr. höchster Preis.
		100 Kilo	1 Kilo	
Weizen	16 00	Gammelfleisch	1 00	
Hoggen	13 00	Ebutter	1 80	
Gerste	11 50	Eier	2 00	
Safer	12 00	Kreife	1 50	
Stroh(Nacht)	5 —	Wale	1 80	
Heu	5 —	Bressen	— 80	
Erbsen	14 00	Schleie	— 80	
Kartoffeln	1 40	Schote	— 90	
Weizenmehl	9 00	Karaischen	— 80	
Roggenmehl	7 60	Wardie	— —	
Brot	2 1/2 Kl.	Rander	1 20	
Rindfleisch v. d. Keule	1 00	Karpfen	— 60	
Bauchfleisch	— 90	Barbinen	— 40	
Ralbfleisch	— 80	Weißfische	— 10	
Schweinefl.	1 00	Milch	1 10	
Geräuch.Speck	1 40	Petroleum	— 25	
Schmalz	1 40	Spiritus	1 10	
		(denat.)	— 35	

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen und allen Land- und Gartenprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 50 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 30—40 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfe, Spinat 15 Pf. pro Pfd., Petersilie 30—40 Pf. pro Bund, Borren 15—20 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Pfd., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Bruden 3 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—15 Pf. pro Pfd., Kettig 10 Pf. pro 5 Stück, Meerrettig 10—15 pro Pfd., Sionge, Nadieschen 10 Pf. pro 3 Pfd., Gurken 40—50 Pf. pro Stück, Spargel 0,50—0,70 Mk. pro Pfd., Rapsel 25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pf. pro Pfd., Buten 3,50—4,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00—3,50 Mk. pro Paar, Gänse alte 1,30—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,20—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 65—70 Pf. pro Paar.

29. Mai: Sonnen-Aufg. 3.48 Uhr. Mond-Aufg. 8.34 Uhr. Sonnen-Untg. 8.07 Uhr. Mond-Untg. 12.17 Uhr Morg.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng, Berlin W., Charlottenstr. 23, vermittelt kaufmännische Auskünfte im In- und Ausland; sie unterhält zahlreiche Bureaus in Deutschland und Hauptniederlassungen in Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Paris, Wien, Nordamerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company. Man verlange Geschäftsplan.

Mesmer's Thee à Mk. 2.80 und 3.50 pr. Pfund in höchsten Kreisen einetührt, genießt Weltruf; der beliebteste und verbreitetste Thee. Probepackete 60 und 80 Pf. bei J. Buchmann, Confit., Thorn, Brückenstraße 34.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Es hat Gott gefallen, heute Nachmittag 3 Uhr meinen lieben Mann, unsern treuen Vater, Schwieger- und Großvater

Emil Schaumann

im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden zu sich zu nehmen.
Thorn, Culmer Vorstadt, den 27 Mai 1895.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Kondulstraße 42, nach dem lutherischen Kirchhofe statt.

Krieger- Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Emil Schaumann** tritt der Verein Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittag 3 1/2 Uhr am Bromberger Thor an. Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit in wiederholten Fällen vorgekommen, daß von Seiten der Hausbesitzer der Anschluß der Innenleitungen ihrer Grundstücke an die städtische Wasserleitung vorgenommen und der städtische Hauptzahn im Revisionsschacht geöffnet worden ist, ohne dem Bauamt behufs Abnahme der Leitung und Einschaltung eines Wassermeßers zuvor Meldung zu machen. Es wird daher **nachmals** darauf hingewiesen, daß der Anschluß der Hausleitungen an die städtische Leitung **lediglich** Sache des Bauamtes ist, und daß künftig in jedem nachweisbaren Falle, in welchem auf die vorgenannte Weise Wasser aus der städtischen Leitung entnommen wird, der betreffende Hauseigentümer zur **Bestrafung** herangezogen werden wird.
Thorn den 21. Mai 1895.

Der Magistrat.

Zur Erleichterung des Besuchs der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen** werden auf den Stationen der unten genannten Bahnstrecken zu den dabei bezeichneten Tagen am 2., 3., 16. und 30. Juni, am 14. und 28. Juli, am 11. und 25. August und am 8. September d. J. Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Personenzugpreise nach Posen ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt — mit Ausschluß der Schnellzüge — noch am 3. Tage, den Tag der Lösung als ersten Tag gerechnet, gelten.

Gepäckfreigewicht wird nicht gewährt. Die Unterbrechung der Fahrt wird weder auf der Hin- noch Rückreise gestattet. Bei der Beförderung von Kindern, sowie bei dem Uebergange aus der 3. in die 2. Wagenklasse finden die Bestimmungen des gewöhnlichen Verkehrs Anwendung.

Bahnstrecke Thorn Hauptbhf. — Trempen zum Zuge 56, ab Thorn Hauptbhf. um 6²¹ Vorm.
Bahnstrecke Onsen-Posen zum Zuge 752, ab Onsen um 6²² Vorm.
Bahnstrecke Bromberg—Inowrazlaw zum Zuge 84, ab Bromberg um 6²⁷ Vorm.
Bahnstrecke Kruschwitz—Inowrazlaw zum Zuge 851, ab Kruschwitz um 6⁴⁰ Vorm.
Bahnstrecke Strelno—Magilno zum Zuge 872, ab Strelno um 7⁰⁰ Vorm.
Bahnstrecke Ratel—Onsen zum Zuge 1152, ab Ratel um 6⁰⁰ Vorm.
Bahnstrecke Kofielez—Kombichin zum Zuge 1056, ab Kofielez um 8⁰⁰ Vorm.
Bahnstrecke Wongrowitz—Kogasen zum Zuge 1052, ab Wongrowitz um 4²¹ Vorm.

Bahnstrecke Walden—Schneidemühl zum Zuge 66, ab Walden um 9⁰⁰ Vorm.
Bahnstrecke Schneidemühl—Posen zum Zuge 9¹², ab Schneidemühl um 3⁰⁷ Vorm.

Bahnstrecke Stöwen—Kreuz zum Zuge 6, ab Stöwen um 11⁰⁰ Vorm.
Bahnstrecke Kreuz—Posen zum Zuge 201, ab Kreuz um 5¹⁰ Vorm.

Auf denjenigen Personen-Haltepunkten, auf welchen der Verkauf der Fahrkarten durch die Zugführer erfolgt, werden die ermäßigten Fahrkarten nicht ausgegeben.

Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

Bromberg den 24. Mai 1895.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 30. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Arbeiter Anton Chemnitzki in Wiesenburg bei Hofgarten

2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 28. Mai 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Wollfäden in jeder Schwere sowie Wollhand empfiehlt billigt

Benjamin Cohn, Brückenstraße 38.

Die Bäckerei

von **Herm. Lewinsohn**
gibt bekannt, daß dem Gesetz zufolge von Sonnabend Abend bis Montag Abend die Arbeit in der Bäckerei zu ruhen hat.
Bestellungen auf Tafelgebäck werden nur bis Sonnabend Mittag, auf Festbrotchen bis Freitag Mittag entgegengenommen.

Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand u. Güte empfiehlt

M. Lorenz,
Cigarren- u. Tabakhandlung
THORN,
21 Breitestr. 21.

Fahrräder



bewährtes Fabrikat,
liefert billigt und unter Garantie, sowie **sämtliche Bedarfsartikel**
Franz Zähler,
Eisenhandlung am Nonnenthor.

Möbl. Wohnungen mit Bursch., ev. a. Pferdest. u. Wagenplatz Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen **Malerarbeiten.**
Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigt ausgeführt.
Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäderstraße 6, part.

C. Kling, Brückenstraße.

Militär- und Beamten-Mützenfabrik.
Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Rattentod

(Felix Imwisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Gukseh** in Thorn.

Sämtliche Böttcherarbeiten werden **dauerhaft u. schnell** ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermester im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorrätig.

Altst. Markt 16 THORN, Altst. Markt 16. Preise für Colonialwaaren.

Streu Zucker, grob, mittel und fein, per Pfd. 23 Pf.
Brotzucker p. Pfd. 27 Pf. Neue Rosinen p. Pfd. von . . . 25 Pf. an
Würfelzucker p. Pfd. 28 " Sultanin-Rosinen p. Pfd. 35 "
Puderzucker p. Pfd. 30 " ff. süße Mandeln p. Pfd. von . . . 70 " an
Kaiser-Auszugs- und Pa. Weizenmehl wie sämtliche andere Artikel zur Bäckerei billigst.
Prima Bratenschmalz p. Pfd. 52 Pf. Beste böhm. Pflaumen p. Pfd. von 16 Pf. an
bei 10 Pfund p. Pfd. 50 " Reis zart u. grobkörnig p. Pfd. v. 12 "
Echte Cocousnussbutter p. Pfd. 60 " Weizengries grob u. fein p. Pfd. 15 "
Prima Rizzar Speiseöl p. Pfd. 1 Mk. Prima Kartoffelmehl p. Pfd. . . . 13 "

Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet von 1,20 Mk. per Pfund an offerirt
Joseph Burkat, Packammer für Colonialwaaren.

Getreide-Kese,

nur reelles Fabrikat, stets zuverlässig, offeriren **täglich frisch**
B. Wegner & Co., Brückenstraße.

Kneippkur- und Naturheilstalt Ostseebad Brösen

bei Neufahrwasser-Danzig.
Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- und Waldluft! Sorgfältige individualisierende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franko durch den Besitzer **Hermann Kulling** oder den dirig. Arzt Dr. med. **Bürsch.**

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenfabrik von **Adolph W. Cohn, Heiligegeiststr. 12** empfiehlt sein wohl assortirtes **Lager gut gearbeiteter Möbel** zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Erdbeer-, Himbeer- und Rirschlaff

in Flaschen und auswegogen empfiehlt **Ed. Raschkowski,** Neust. Markt 11.

Zum Wohle der Menschheit bin ich gerne bereit, allen denen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Schemittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir bei gleichen Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat.
C. Scheim, Realschullehrer a. D. in Erfurt.

Natur-Eis

(nicht aus der Weichsel entnommen) wird frei ins Haus geliefert, auch ist solches zu jeder Tageszeit in unserem Geschäftslotale, Neust. Markt Nr. 11, zu haben.
Plötz & Meyer.

Knabenanzüge,

Kleider, Kittel, Blousen für Knaben und Mädchen, um zu räumen, billigt bei **L. Majunke, Culmerstraße 1.**

Wäsche

wird in und außer dem Hause sauber und billig geplatzt, auch wird Wäsche zum Waschen angenommen.
Marienstraße 5, 3 Tr. n. h.

Garten-Anlagen

kleineren und größeren Umfangs, sowie **Renovierungen** derselben übernimmt und führt geschmackvoll und billigt aus
H. Salzbrunn, Kunstgärtner, Modern, Lindenstr. 41.
Gebl. Aufträge ev. per Post erbeten.

Sämtliche Schuhmacherarbeiten

werden **schnell und sauber** ausgeführt bei **J. Dupke, Schuhmachermeister.**

Hugo Olass, Saphir.
Ratten und Mäuse werden durch das hochwürdigste Mittel **Rattentod** in 24 Stunden sicher vertilgt. Jede Packung enthält 50 Pfd. und 1 Mk. Verkaufsstelle:
Hugo Olass, Saphir.

Marienburger Geld-Potterie.

Hauptgewinn: **Mark 90 000** — baares Geld; Ziehung am 22. Juni cr., Lose à **Mk. 3,25** empfiehlt und verleiht die Hauptagentur **Oskar Drawert, Altst. Markt.**
100 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pf. — **100** versch. überseeische 2,50 Mk. — **120** bessere europäische 2,50 Mk. bei **G. Schmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

Pelzsachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen. Kleine Reparaturen kostenfrei.
C. Kling, Kürschnermeister, Brückenstr.-Ecke.

Eisschrank

hat zu verkaufen **Walter Brust, Culmerstraße 13.**
Wegen Aufgabe meiner Ziegelei in Gremboozyn verkaufe von heute an holländ. Dachpinnen zum Preise von 30,00 Mk. **S. Bry, Baderstraße.**

300 Stück eichene Zaunpfähle

sind preiswerth zu verkaufen.
Ciechanowski, Breitestr. 4, II.

1 Staken frisch gedroschenes Roggenstroh

verkauft ab hier **Langsch, Krenzhan.**
Eine H. Wohn. verlegungsh. zum 1. Juni billigt zu verm. **Hundest. 2 II., Kraut.**

Ziegelei-Park.

Mittwoch den 29. Mai d. J.

XI. Abonnements-Concert.

Anfang 5 Uhr.
Windolf, Stabstrompeter.
N. B. Die Angehörigen des Kinder-Gottesdienstes haben vor 5 Uhr freien Zutritt.

Tivoli. Mittwoch: Frische Bäckerei.

Bestimmungen

der Gewerbeordnung über Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe,

16 Seiten 8° brochirt, zum Preise von 10 Pf. pro Exemplar, in Partien billiger, zu haben bei **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

5000 Mk. sofort u. 6000 Mk. zum 1. Juli cr.

auf sichere Hypothek zu vergeben. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein kautionsfähiger, jung verheirateter **Mann sucht Beschäftigung** in einem Kontor oder sonst dergleichen. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Ztg.

Ein erfahrener, lediger Wirthschafter

sucht zu folgen oder zum 1. Juli d. J. das **Dominium Siemon.**

Ein Knabe

mit guten Schulkenntnissen sucht Beschäftigung im Komptoir oder Bureau. Offerten bitte unter **M. S. i. d. Exp. d. Ztg.** niederzulegen.

Ein Mädchen

zur Haus- und Küchenarbeit, mit guten Kenntnissen wird zum 1. Juli gewünscht. Meldungen in der Exped. d. Ztg.

2 edle Fohlen

siehe wegen Lieberzahl zum Verkauf bei **Dargatz, Thorn. Papan.**

Wohnung

von 7-8 Räumen nebst Zubeh. sofort zu mieten gesucht.
Off. Off. unter St. an die Exp. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Wellenstraße 60, parterre.** Möbl. Zimm. sof. zu v. **Ludmackerstr. 20.** 2 Zim. m. Burschengel., f. 25 Mk. v. 10 Pf. zu verm. **Gerechtestraße 26, II.**

Kl. möbl. Vorderzimmer

v. 1. Juni zu verm. **Elisabethstraße 6, III.** Freundl. möbl. Zim. **Gerechtestr. 27, I.** verm. Ein freundliches, möbliertes Zimmer ist zu vermieten **Breitestr. 39, III Treppen.**

1 bis 2 Zimmer,

auch möbl., als Sommerwohnung zu verm. Näheres bei **Gärtner Heyn, rother Weg.**

Wohnung,

4 Zimmer, Balkon und Zubeh., Parkstr. 49, besonders als Sommerwohnung geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Schlosserstr. Majewski, Brombergerstr. Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree.** Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer u. von sofort zu vermieten. **Klage.**

Keller

zu verm., groß, gewölbt, trocken, passend zum Lager- oder Gemüseteller. Eingang **Mauerstraße. C. Kling.**
Die Beleidigung, welche ich der Frau des Lokomotivführers **R. L.** zugefügt, nehme ich hiermit zurück.
Lokomotivführer A. S.
Ein weißer Terrier entlaufen.
Abzugeben **Brombergerstr. Villa Clara.**
Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der renommirten Firma **Johann Müller in Sommerfeld** bei, auf den wir hiermit aufmerksam machen.

Aus erster Hand

kauft man am billigsten. Deshalb sollten sich alle Familien an den Bezug von auswärts gewöhnen. Namentlich die

Familien des Mittelstandes

Beamte etc. haben noch eine durch nichts begründete Antipathie gegen die Versandtgeschäfte. — Durch die streng reellen Grundsätze, von welchen meine Versandt-Abtheilung geleitet ist, hat sich bisher die grosse Mehrheit meiner Abnehmer zur Wiederholung ihrer Aufträge veranlasst gesehen. — Man mache also einen

kleinen Versuchsauftrag

um sich zu überzeugen, dass durch **direkten Einkauf** der Stoffe in jeder Familie viel gespart werden kann.

Sommerfeld.

Johann Müller, Tuchfabrikant

Abtheilung für Detail-Versandt.

Drucksache.

Raum
für
3 Pfennig
Marke.

An die

Firma Johann Müller

Abtheilung für Detail-Versandt

Sommerfeld

Bezirk Frankfurt a. Oder.

H
L

Wohlfeilste Bezugsquelle

für

Herrenanzugstoffe und Damentuch

aller Art

Johann Müller * Sommerfeld

Bez. Frankfurt a. O.

versendet direct an Privatkundschaft nur sich im Tragen bewährende Fabrikate.

Zum Bezuge von **Resten** in Längen von $\frac{1}{2}$ —4 Metern (Damentuche und Hauskleiderstoffe sogar bis 6 Meter) die bedeutend unter dem Herstellungspreise abgegeben werden, genügt die Angabe der Preislage und der Farbe, sowie ob glatt, gestreift oder karrirt. Nicht gefallende Sendungen werden umgetauscht oder das dafür gezahlte Geld wird zurückgegeben.

Auf Wunsch wird auch die Anfertigung von Kleidungsstücken nach Maass zu sehr mässigen Preisen übernommen u. Garantie für guten Sitz, modernen Schnitt, gute Zuthaten und feste Naht geleistet.

Wer nicht sofort Bedarf hat, bewahre sich die anhängende Bestellkarte zur späteren Benutzung auf.

Man lasse sich Muster **kostenfrei** zur Ansicht kommen.



Ersuche um kostenfreie Zusendung einer Mustersammlung in Anzug-, Ueberzieher-, Mantel-, Joppen-, Paletot-, Gesellschafts-Anzug-, Gehrock- und Hosenstoffen; in Damentuchen, Damen-, Regen-, Wintermantel- und Jacketstoffen; von Kammgarn, Cheviot, Buckskin, Loden und Tuch. In schwarzen, jägergrünen, Livreen-, Pult- und Billardtuchen; in echtschwarzen Tuchen für Beerdigungszwecke; in eisenfesten Stoffen für Gamaschen- und Schuhfabrikation und in Hintergrund- und Kopftüchern für Photographen; in Uniform- und Wagentuchen, die nach erfolgtem Gebrauch franco zurückgesandt wird.

(Das besonders Gewünschte bitte zu unterstreichen.)

„Wird aber ausser Ort, Datum und Unterschrift noch etwas geschrieben, so ist diese Karte anstatt mit einer 3 Pfennig- mit einer 5 Pfennigmarke zu bekleben.“

Ort und Datum:

Deutlicher Name:

.....